



Deutsche Lebens-Rettungs-
Gesellschaft e.V.

DLRG
Ortsgruppe Hennef e.V.

**Konzept
der
DLRG
Ortsgruppe Hennef e.V.
zur Prävention
und
Handungsleitfaden
in Fällen von
sexualisierter und
interpersoneller Gewalt**



Deutsche Lebens-Rettungs-
Gesellschaft e.V.

DLRG

Ortsgruppe Hennef e.V.

Impressum

Konzept zur Prävention sexualisierter und interpersoneller Gewalt (PsG) der DLRG Ortsgruppe Hennef

Version/Stand	Version 2.0 vom 10.12.2025 (ersetzt Version 1.0 vom 01.02.2025)
Autoren	Hans- J. Thömmes, Geschäftsführer der DLRG Hennef e.V. Marco Höper, Leiter des Ressorts „Information und Kommunikation“ der DLRG Hennef e.V. Angehörige des Vorstandes und des Jugendvorstandes des DLRG Hennef
Kontakt	geschaeftsfuehrer@hennef.dlrg.de

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
1. Einleitung	4
2. Grundlagen	5
3. Prävention.....	6
3.1 Information und Sensibilisierung.....	6
3.2 Präventionsbeauftragte	6
3.3 Ehrenkodex.....	6
3.4 Maßnahmen zur Prävention.....	7
3.4.1 Organisatorische Maßnahmen und Verhaltensregeln im Verein	7
3.4.2 Technische und infrastrukturelle Maßnahmen.....	9
3.5 Erziehung, Bildung und Aus- und Fortbildung	9
3.6 Polizeiliches erweitertes Führungszeugnis	10
3.7 Selbstverpflichtungserklärung	10
4. Intervention	11
4.1 Grundsätzliche Vorgehensweise	11
4.2 Begriffsbestimmungen	11
4.3 Handlungskonzept	12
4.4 Konsequenzen für Täter im Verein	13
4.5 Rehabilitierung	13
5. Aufarbeitung.....	13
6. Hilfsangebote	14
7. Fortschreibung	15
8. Kommunikation	15
9. Unterstützung und Freigabe	15
10. Inkrafttreten	15
Anhänge	16

1. Einleitung

Die DLRG Ortsgruppe Hennef e.V. ist sich der Verantwortung bewusst, Kinder, Jugendliche und Erwachsene vor jeder Form von sexualisierter und interpersonaler Gewalt zu schützen. Dieses Schutzkonzept basiert auf der bundesweiten „Ordnung zur Prävention von Gewalt (PvG)“ der DLRG e.V. in der Fassung vom 18.09.2025. Es konkretisiert deren Regelungen für die Ortsgruppe Hennef und dient der Vereinheitlichung von Präventions-, Interventions- und Aufarbeitungsstandards innerhalb der DLRG. In diesem Konzept werden Regelungen, Verhaltensempfehlungen, Präventions- und Interventionsmaßnahmen in schriftlicher Form festgelegt, die das zuvor genannte Ziel unterstützen und umsetzen sollen.

Das Konzept richtet sich an alle Angehörigen der Ortsgruppe Hennef, die in Kontakt mit Jugendlichen und Kindern treten, z.B. :

- im Ausbildungsteam,
- im Einsatzteam,
- als Übungsleiter, Ausbilder und Betreuer.

Es richtet sich auch an Angehörige von Hauptvorstand und Jugendvorstand und sonstige Personen, die im Rahmen ihrer Vereinsarbeit in der DLRG OG Hennef tätig sind. Im Folgenden wird dieser Personenkreis mit dem Wort „Vereinsvertreter“ zusammengefasst.

In der aktuellen Fortschreibung dieses Konzeptes wurden verstärkt auch die Aspekte der psychischen und interpersonellen Gewalt eingearbeitet. Ziel ist es, auch Formen der Gewalt zu erfassen und präventiv zu vermeiden, die nicht sexualisierter oder körperlicher Natur sind, aber ebenfalls schwerwiegende Folgen für Betroffene haben können.

Anmerkung: Zwecks einer besseren Lesbarkeit wird in diesem Konzept ausschließlich das sog. „generische Maskulinum“ verwendet. Die in dieser Ausarbeitung verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter.

2. Grundlagen

In Übereinstimmung mit §2 der PvG-Ordnung gilt in der DLRG OG Hennef: Belästigung, sexualisierte und interpersonale Gewalt sind in allen Formen verboten. **Jede Person der OG Hennef, die Kenntnis von entsprechenden Vorfällen erhält, ist verpflichtet, dies den benannten Ansprechpersonen zu melden, sofern die betroffene Person dem nicht ausdrücklich widerspricht.**

Vertraulichkeit, Transparenz und Betroffenenorientierung sind Grundprinzipien unseres Handelns.

Die Zusammenarbeit und Mitarbeit im Umfeld der DLRG Hennef ist von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägt. Um diesen Umgang miteinander von Anfang an zu leben, ist es ein wichtiger Bestandteil unserer Vereinsarbeit, jede Form von (sexuell) übergriffigem und/oder gar gewalttätigem Verhalten von Anfang an zu erkennen, zu unterbinden und abzustellen.

Dazu gehört insbesondere auch der Schutz vor sexualisierter Gewalt.

Sexualisierte Gewalt meint dabei nicht allein eine körperlich gewalttätige Form der Sexualität. Es gibt Vorstufen, die als grenzverletzendes oder grenzüberschreitendes Verhalten bezeichnet werden. Das können anzügliche Sprüche sein, herabwürdigende Kommentare, aufdringliche Blicke oder ein psychischer Zwang, der ausgeübt wird.

Die DLRG Hennef bekennt sich zu den Grundsätzen der Kinder- und Jugendhilfe. Dazu gehört insbesondere der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt, Vernachlässigung und Missbrauch. Die Vereinsvertreter sind sich ihrer Verantwortung und Vorbildfunktion in Bezug auf die Prävention sexualisierter Gewalt den Vereinsmitgliedern, insbesondere den Kindern und Jugendlichen gegenüber, bewusst.

Die DLRG Hennef ist sich bewusst, dass ohne entsprechende Vorkehrungen sexualisierte Gewalt ein ernstes Problem sein kann, das gerade im Schwimmsport auftreten kann. Schwimm- und Einsatzausbildung in ihrer Gesamtheit bergen generell Risiken durch die Tatsache, dass Körperkontakt und Schwimmbekleidung zur Erreichung von Lernzielen erforderlich ist. Daher ist es wichtig, ein Bewusstsein für dieses Thema zu schaffen und Präventionsmaßnahmen zu ergreifen.

3. Prävention

Die DLRG Hennef setzt auf eine umfassende Präventionsstrategie. Hierzu informiert die DLRG Hennef alle Mitglieder über Präventionsthemen auf ihrer Webseite. Die Strategie umfasst die folgenden Elemente:

3.1 Information und Sensibilisierung

Alle Mitglieder der DLRG Hennef werden über das Thema sexualisierte und interpersonelle Gewalt und die Bedeutung der Prävention über die Internetseiten der Ortsgruppe Hennef und des Landes- und Bundesverbandes informiert. Das Schutzkonzept der Hennef wird zur Verfügbarkeit aller Mitglieder und der Öffentlichkeit auf der Internetseite der DLRG Hennef publiziert und ist dort jederzeit einsehbar.

3.2 Präventionsbeauftragte

Die DLRG Hennef hat die Funktion der Präventionsbeauftragten als Ansprechpersonen für den Kinder- und Jugendschutz etabliert, jeweils weiblich und männlich. Der Vereinsvorsitzende oder, im Falle seiner Nichterreichbarkeit, sein Vertreter sowie der Präventionsbeauftragte sind unverzüglich über jede im Verein bekannt gewordene Grenzüberschreitung, jeden Verdachts- als auch konkreten Fall sexualisierter und interpersoneller Gewalt in Kenntnis zu setzen. Präventionsbeauftragte sind zur Vertraulichkeit verpflichtet. Die entsprechenden Personalien sowie deren Erreichbarkeit kann der Internetseite der DLRG Hennef (<https://hennef.dlrg.de>) entnommen werden.

In jedem Fall steht die E-Mailadresse kinderschutz@hennef.dlrg.de zur Verfügung.

3.3 Ehrenkodex

Alle Vereinsvertreter verpflichten sich, die Grundsätze des Ehrenkodexes der DLRG Hennef und des Landessportbundes NRW zu beachten. Der Ehrenkodex ist von jedem Vereinsvertreter zu lesen und zu unterzeichnen. Das entsprechende Dokument befindet sich im Anhang 1. Die Unterzeichnung erfolgt erstmalig zeitgleich mit der Aufforderung zur Vorlage eines polizeilichen Führungszeugnisses und wird im gleichen Rhythmus wie dieses, also alle 3 Jahre, aktualisiert.

3.4 Maßnahmen zur Prävention

In Folgenden werden Maßnahmen zur Prävention, z.B. organisatorische wie verhaltensbezogene Maßnahmen sowie technische und infrastrukturelle Erfordernisse aufgezeigt. Diese basieren u.a. auf den Ergebnissen des Workshops „Risikoanalyse PsG“ der Ortsgruppe Hennef vom 01.11.2024, sowie der Fortschreibung im Rahmen der Einarbeitung der PvG Ordnung des DLRG Bundesverbandes.

3.4.1 Organisatorische Maßnahmen und Verhaltensregeln im Verein

Die folgenden Verhaltensregeln dienen dem Schutz der Kinder- und Jugendlichen im Verein, als auch den Vereinsvertretern. Sie sollen eine Basis des respektvollen Umgangs miteinander schaffen und werden ständig reflektiert und evaluiert.

- 3.4.1.1** Kein Ausnutzen von Machtverhältnissen: in der gegebenen Hierarchie innerhalb von Ausbildung und Einsatz (z.B. Lehrscheininhaber ggü. Lehrscheinanwärter, Assistenten, Helfer und Schwimmschüler) soll durch offene Kommunikation und nachvollziehbare Entscheidungen ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden, das nicht ausgenutzt werden kann, da Sachverhalte offen und im Team entschieden werden (Ausbildungsbesprechungen, Teambesprechungen Einsatz, Planungsbesprechungen). Vereinsvertreter sind entsprechend zu sensibilisieren.
- 3.4.1.2** Möglichen Grenzüberschreitungen durch Körperkontakt zur Erreichung von Lernzielen ist durch das Mehr-Augenprinzip, Sensibilisierung, gleichgeschlechtliche Partnerübungen soweit möglich und dem Konsensprinzip entgegenzuwirken. Vereinsvertreter sind entsprechend zu sensibilisieren.
- 3.4.1.3** Es finden keine Einzeltrainings ohne Kontroll- und Zugangsmöglichkeit für Dritte statt! Es wird angestrebt, dass, neben dem Lehrscheininhaber, Übungsleiter, Assistenten, Betreuer, ..., immer mindestens eine weitere Person anwesend ist.
- 3.4.1.4** Es findet kein Duschen, Umziehen etc. allein mit einzelnen Kindern und Jugendlichen statt! Umkleidekabinen/- räume werden erst nach Anklopfen betreten, dies soll außer in Notfällen nur durch gleichgeschlechtliche Betreuer erfolgen. Optimal ist es, zu zweit die Umkleidekabinen/-räume zu betreten (Mehr- Augen-Prinzip).
- 3.4.1.5** Erziehungsberechtigte betreten die Umkleidebereiche sowie die Nassbereiche generell nicht. Lediglich zu Kursbeginn des Kurses 1, am ersten Trainingstag, dürfen Erziehungsberechtigte zur Unterstützung ihrer Kinder die Umkleide betreten.

- 3.4.1.6** Es gibt keine Privatgeschenke an Kinder und Jugendliche! Auch bei besonderen Erfolgen von einzelnen Kindern bzw. Jugendlichen werden keine Vergünstigungen gewährt oder Geschenke gemacht, die nicht mit mindestens einem weiteren Mitarbeiter abgesprochen sind.
- 3.4.1.7** Einzelne Kinder und Jugendliche werden nicht mit in den Privatbereich (Wohnung, Haus, Garten, Boot, Hütte usw.) mitgenommen oder eingeladen. Kinder und Jugendliche übernachten nicht im Privatbereich der betreuenden Person.
- 3.4.1.8** Es findet keine Veranstaltung mit Kindern und Jugendlichen ohne ausreichende Betreuung statt! Alle Veranstaltungen (inkl. Trainings, Übungsstunden, Ausbildung), die mit Kindern und Jugendlichen stattfinden, sind mit mindestens zwei Betreuern besetzt (hierbei möglichst männlich und weiblich). Somit greift nicht nur das Mehr-Augen-Prinzip, sondern auch die erforderliche Aufsichtspflicht.
- 3.4.1.9** Es finden keine Übernachtungen mit Kindern und Jugendlichen allein statt! Übernachtungen gemeinsam mit Gruppen von Kindern und Jugendlichen, z.B. in Form von Sportfesten, Freizeiten oder vergleichbaren Veranstaltungen sind möglich. Es wird nach Möglichkeit in geschlechtergetrennten oder - abgetrennten Zimmern oder Zelten übernachtet. Es wird immer nach dem Mehr-Augen-Prinzip geplant und verfahren! Bei Veranstaltungen mit Übernachtungen soll Alkoholverbot für alle Beteiligten gelten.
- 3.4.1.10** Es gibt keine Geheimnisse mit Kindern und Jugendlichen! Es werden keine Geheimnisse mit Kindern und Jugendlichen geteilt. Alle Absprachen/ Informationen werden öffentlich gemacht.
- 3.4.1.11** Es erfolgen keine körperlichen Kontakte gegen den Willen von Kindern und Jugendlichen! Körperliche Kontakte zu Kindern und Jugendlichen (Techniktraining, Kontrolle, Ermunterung, Trost oder Gratulation) müssen von diesen gewollt sein und dürfen das pädagogisch sinnvolle und erforderliche Maß nicht überschreiten. Übungen und Hilfestellungen während der Trainingsstunden, bei denen ein Kontakt notwendig ist, werden nach Möglichkeit an einem anderen Betreuer gezeigt und vorgeführt. Falls eine dauerhafte Hilfestellung notwendig ist, wird dies nach Absprache der Beteiligten, soweit möglich und sinnvoll durch ein anderes Kind, durchgeführt. Ist ein Körperkontakt beim Training an einem Kind unvermeidbar, ist dieser im Vorhinein mit dem Kind abzusprechen. Das Kind muss sei eindeutige Zustimmung dazu geben. Bei Verneinung muss aus Gründen der Wassersicherheit eventuell das Kind das Wasser verlassen. Darüber hinaus wird niemand zu Übungen

oder bestimmten Körperhaltungen während des Trainings oder der Ausbildung gezwungen.

- 3.4.1.12** Es werden keine privaten Fotos oder Videos von Kindern und Jugendlichen im Bereich der Schwimmhalle erstellt.
- 3.4.1.13** Wichtig ist eine Transparenz im Handeln! Wird von einer der Schutzvereinbarungen aus guten Gründen abgewichen, ist dies mit mindestens einer weiteren verantwortlichen Person abzusprechen. Erforderlich ist das beidseitige Einvernehmen über das sinnvolle und erforderliche Abweichen von der vereinbarten Schutzvereinbarung.
- 3.4.1.14** Sprache und Verhalten unterstützt die Vorbildfunktion! Alle Vereinsmitglieder, die in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen treten, müssen sich ihrer Vorbildfunktion bewusst sein und anstreben, in der Umgangssprache auf sexistische und gewalttätige Äußerungen zu verzichten. Die Umgangsformen im Verein sind geprägt von Respekt, einer angemessenen Sprache und Distanz gegenüber Kindern und Jugendlichen.

3.4.2 Technische und infrastrukturelle Maßnahmen

- 3.4.2.1** Der Webauftritt der OG Hennef ist so zu gestalten, dass das Thema „Prävention“ leicht aufzufinden ist, gleiches gilt für die Daten zur Erreichbarkeit der Präventionsbeauftragten. Eventuell bestehende Vorgaben zum Corporate Design der Webpage z.B. des Landesverbandes Nordrhein sind zu beachten.
- 3.4.2.2** Für den Schwimmbadbereich im Lehrschwimmbecken in Uckerath hatte die DLRG Hennef angeregt, dass ein Blickschutz installiert wird, um die Beobachtung von Schwimmern wie Vereinsvertretern von außen zu erschweren. Die Umsetzung erfolge im Sommer 2025.

3.5 Erziehung, Bildung und Aus- und Fortbildung

Die DLRG OG Hennef unterstützt die Aus- und Weiterbildung von Vereinsvertretern und Vereinsmitgliedern im Umgang mit und der Prävention von sexualisierter und interpersoneller Gewalt. Es wird angestrebt, allen Vereinsvertretern die Teilnahme an einem Lehrgang in Bezug auf die Prävention sexualisierter und interpersoneller Gewalt und Grenzüberschreitungen anzubieten. Für die Präventionsbeauftragten ist die Schulung verpflichtend und möglichst innerhalb eines Jahres nach Nominierung durchzuführen.

PsG ist fester Bestandteil des Curriculums im Rahmen der Ausbildung zum Ausbildungsassistenten sowie in den Fachausbildungen der DLRG. Zusätzlich soll es fester Bestandteil von vereinsinternen Weiterbildungen sein.

3.6 Polizeiliches erweitertes Führungszeugnis

Alle Vereinsvertreter über 14 Jahre müssen in einem 3-jährigen Rhythmus ein „erweitertes Führungszeugnis“ gem. § 30a Bundeszentralregistergesetz (BZRG) vorlegen, welches bei Einsichtnahme nicht älter als drei Monate sein darf. Die Einsichtnahme in das polizeiliche erweiterte Führungszeugnis erfolgt durch eine durch den Verein bestimmte Vertrauensperson, die eine Übersicht hierzu führt. Die Daten sind im DLRG Manager zu hinterlegen. Zusätzlich soll im Sinne des Mehr-Augen Prinzips auch einer der beiden Präventionsbeauftragten Einblick in das Führungszeugnis erhalten. Die Vertrauensperson Führungszeugnis sowie die Präventionsbeauftragten versichern schriftlich ihre Vertraulichkeit und sind zur Geheimhaltung gegenüber Dritten verpflichtet.

Durch die Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses soll sichergestellt werden, dass keine Mitglieder mit der Betreuung von Kindern und Jugendlichen beschäftigt werden oder mit diesen regelmäßig in sonstiger Weise Kontakt haben, die wegen der in § 72a, Absatz 1, Satz 1, SGB VIII in jeweils geltender Fassung aufgelisteten Straftaten aus dem Strafgesetzbuch (StGB) verurteilt worden sind. Bei Einträgen nach § 72a Absatz 1 Satz 1 SGB VIII gilt ein sofortiges Tätigkeitsverbot in der DLRG Hennef.

Die genannten Gesetzesauszüge in der Fassung zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Konzeptes sowie die darin enthaltenen, aufgeführten Straftaten sind in Anhang 2 dieses Konzeptes aufgeführt und nachlesbar.

Informationen zur Beantragung des erweiterten Führungszeugnisses und eine entsprechende Bescheinigung zur Vorlage bei der zuständigen Meldebehörde/Bürgeramt werden dem Vereinsvertreter durch die Vertrauensperson Führungszeugnis ausgehändigt.

Wird eine Person erstmalig mit Aufgaben betraut, bei denen Sie regelmäßig Kontakt zu Kindern oder Jugendlichen hat, soll ein erweitertes Führungszeugnis möglichst vor Beginn der jeweiligen Tätigkeit vorgelegt werden – spätestens jedoch sechs Wochen nach Übernahme der Aufgaben.

Nach der Einsichtnahme durch die Vertrauensperson Führungszeugnis erhält das jeweilige Vereinsmitglied sein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis zurück, es verbleibt nicht bei der OG Hennef.

Bei Beendigung der Tätigkeit bei der DLRG Hennef sind die Daten spätestens sechs Monate nach der letztmaligen Ausübung der Tätigkeit zu löschen.

3.7 Selbstverpflichtungserklärung

Alle Personen über 14 Jahre, die im Rahmen der Vereinsarbeit in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen treten, unterzeichnen eine Erklärung, dass zurzeit keine strafrechtlichen Ermittlungsverfahren nach § 72a Absatz 1 Satz 1 SGB VIII (siehe Anhang 2) anhängig sind. Sollte ein solches Verfahren eingeleitet werden, ist dieses der Vertrauensperson Führungszeugnis umgehend mitzuteilen. Ein entsprechendes Dokument befindet sich in Anhang 3 dieses Konzeptes.

4. Intervention

4.1 Grundsätzliche Vorgehensweise

Grundsätzlich gilt in der DLRG OG Hennef e.V. zunächst der juristische Grundsatz der Unschuldsvermutung bis zum rechtskräftigen Beweis der Schuld des vermeintlichen Tatverdächtigen (siehe Europäische Menschenrechtskonvention Art. 6).

Zuständigkeiten: Bei Hinweisen oder Verdachtsfällen wird ein Interventionsteam der DLRG Hennef tätig. Dieses besteht grundsätzlich aus dem Vorsitzenden, den PsG- Beauftragten der Ortsgruppe, ggf. weiterer Personen nach Erfordernis der PsG Beauftragten. Das Interventionsteam arbeitet vertraulich und dokumentiert den Fall gemäß den bundesweiten DLRG-Vorlagen (Dokumentationsbogen, Falldifferenzierung, Matrix). Das Team informiert den Vorstand, unter Beachtung der erforderlichen Vertraulichkeit, und schlägt dem Vorstand ggf. erforderliche Sofortmaßnahmen vor (z.B. Suspendierung, Betretungsverbot, pädagogisches Gespräch). Hierbei ist es von überragendem Interesse, dass die betroffene Person/Personen innerhalb der OG Hennef in einer geschützten Umgebung ihrem Training weiter nachkommen kann. Alle Verfahrensschritte werden transparent und im Sinne der Betroffenen durchgeführt.

Ein entsprechendes Dokument befindet sich im Anhang 4 dieses Konzeptes.

Betroffene Personen haben besondere Rechte: Aussage ohne Kontakt zur gemeldeten Person, Begleitung durch Erziehungsberechtigte oder eine Vertrauensperson, anonyme Aussage, Information über den Verfahrensstand und besonderen Schutz während des gesamten Prozesses.

Wenn sich ein Verdacht als begründet erweist, kann ggf. ein Schiedsverfahren eingeleitet werden. Dieses ist insbesondere dann von Interesse, wenn es sich um einen Vorgang handelt, der sich unterhalb einer strafrechtlichen Relevanz bewegt, aber gegen die PsG/PvG-Ordnung verstößt.

Wenn sich ein Verdacht als unbegründet erweist, erfolgt eine strukturierte Rehabilitation. Bei bestätigten Grenzverletzungen kann nach Verantwortungsübernahme und Entschuldigung ggf. eine Reintegration unter Auflagen erfolgen.

4.2 Begriffsbestimmungen

- Grenzverletzungen sind alle Verhaltensweisen gegenüber Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die deren persönlichen Grenzen im Kontext eines Versorgungs-, Ausbildungs- oder Betreuungsverhältnisses überschreiten.
- **Übergriffe** sind bewusste körperliche oder psychische Grenzüberschreitungen. Sie resultieren oft aus persönlichen und/oder fachlichen Defiziten und reichen von

Belästigungen bis hin zu strafrechtlich relevanten Gewalttaten, z.B. Verängstigungen, Drohungen, Beschimpfungen, Schläge, Festhalten, Stalking usw.

- Eine **Straftat** ist ein rechtswidriges Verhalten, welches durch den Gesetzgeber mit Strafe bedroht ist. Grundsätzlich ist nur vorsätzliches Verhalten strafbar, fahrlässiges Verhalten ist nur dann strafbar, wenn dies im Gesetz explizit benannt wird.
- **Gewaltandrohung und Gewaltausübung von**
 - **Psychischer Gewalt** umfasst Handlungen, die das seelische Wohlbefinden einer Person verletzen, einschüchtern oder kontrollieren. Dazu gehören unter anderem:
 - Drohungen, Beschimpfungen, Erniedrigungen
 - Lächerlich- machen oder Bloßstellen
 - Ignorieren, Ausgrenzung, Isolierung
 - Manipulation (z. B. Gaslighting, emotionale Erpressung)
 - Mobbing und systematische Abwertung
 - Missbrauch von Autorität oder Machtpositionen
 - **Interpersoneller Gewalt** bezeichnet jede Form von Gewalt zwischen Vereinsmitgliedern, unabhängig von Geschlecht, Alter oder Hierarchie. Dazu zählen psychische, emotionale, verbale und strukturelle Gewaltformen.

4.3 Handlungskonzept

Im Falle eines Verdachts auf sexualisierte Gewalt und/oder Grenzverletzungen, wird die DLRG Hennef nachfolgendem Handlungskonzept vorgehen:

1. Erkennen eines möglichen Fehlverhaltens
2. Unterscheidung in Grenzverletzung, Übergriff, Straftat, Gewaltandrohung, Gewaltausübung
3. Unterscheidung in Beobachtung und Erzählung. Auch alternative Hypothesen bei Erzählungen in Betracht ziehen
4. Sofern noch nicht erfolgt (z.B. wegen Nichterreichbarkeit): Einbeziehung des Vorsitzenden bzw. dessen Stellvertreter, des/der Präventionsbeauftragten und ggf. eines Vertreters externer Beratungsstellen (siehe Nr. 5) zur Erörterung des Sachverhaltes und Besprechung des weiteren Vorgehens
5. Erziehungsberechtigte informieren
6. Ggf. Betroffenen aus dem Gefahren-/Einwirkungsbereich des vermeintlichen Täters bringen
7. Genaue Dokumentation der Beobachtungen/Erzählungen (Ort, Datum, Beteiligte, informierte Stellen...), dabei genaue Trennung zwischen objektiven Wahrnehmungen und subjektiven Wahrnehmungen
8. Information an die Polizei: die DLRG Hennef behält sich vor, in strafrechtlich relevanten Fällen die Polizei zu informieren. Dies ist regelmäßig der Fall, wenn der Verdacht einer in § 72a Absatz 1 Satz 1 SGB VIII genannten Straftat besteht.
9. Bis zu einer rechtskräftigen Verurteilung (durch ein Gericht) gilt in jedem Fall die

Unschuldsvermutung. Dieses schließt die Verhängung von ggf. erforderlichen Sofortmaßnahmen nicht aus!

10. Information der Presse erfolgt nur durch den Vorstand, Ressort I&K. Ein eventueller Pressebericht muss objektiv wertfrei und faktenbasiert erfolgen. Keine Öffentlichkeitsarbeit entgegen dem Willen des vermeintlichen Opfers oder dessen Erziehungsberechtigte(n). In jedem Fall muss die Anonymität von vermeintlichem Opfer und vermeintlichem Täter gegenüber der Presse gewahrt werden.

4.4 Konsequenzen für Täter im Verein

Täter müssen in unserem Verein mit einem konsequenten Vorgehen rechnen. Die OG Hennef duldet keine Form der sexualisierten und interpersonellen Gewalt!

Bei Verstößen gegen die Schutzstandards wird ein abgestuftes Verfahren angewendet:

1. Klärungsgespräch / Verwarnung
2. Verpflichtung zu Schulung oder Mediation
3. Temporäre Aufgabenentbindung
4. Ausschluss aus bestimmten Tätigkeiten oder Veranstaltungen
5. Einleitung eines Schiedsgerichtsverfahrens mit dem Ziel des Vereinsausschlusses / rechtliche Schritte bei schwerwiegenden Fällen

4.5 Rehabilitierung

Sollte sich herausstellen, dass Vorwürfe unberechtigter Weise erhoben worden sind, findet von Seiten der DLRG Hennef eine volle Rehabilitierung des vermeintlichen Täters statt, ggf. einschließlich entsprechender Erklärungen gegenüber Behörden und Presse.

5. Aufarbeitung

Nach Abschluss eines Interventionsprozesses werden Ursachen und Strukturen analysiert, um zukünftige Vorfälle zu verhindern. Ergebnisse fließen in Prävention und Schulung ein. Dies erfolgt nach der bundesweiten Aufarbeitungsrichtlinie der DLRG.

Dieses Schutzkonzept wurde gemäß den Vorgaben der PvG-Ordnung der DLRG e.V. überarbeitet und ergänzt.

6. Hilfsangebote

Die DLRG OG Hennef unterstützt Betroffene von sexueller und interpersoneller Gewalt bei der Suche nach Hilfsangeboten. Dazu gehören insbesondere

- **DLRG Ortsgruppe Hennef: Ansprechpunkte für Vorkommnisse von möglicher sexualisierter und interpersoneller Gewalt**

E-Mail: vertrauen@hennef.dlrg.de

Telefonnummern der Präventionsbeauftragten: siehe Webpage DLRG Hennef

<https://hennef.dlrg.de/praevention>

- **DLRG-Jugend Bundesebene: Hilfetelefon sexualisierte Gewalt**

Tel.: 05723 955 333

E-Mail: hilfetelefon@dlrg-jugend.de

<https://dlrg-jugend.de/psg-hilfetelefon>

- **Nummer gegen Kummer: Kinder- und Jugendtelefon**

Tel.: 116 111

Der Anruf ist anonym, kostenfrei und bundesweit möglich

Mo. – Sa. 14:00 Uhr – 20:00 Uhr

- **Hilfe am Telefon – Hilfetelefon sexueller Missbrauch**

Tel.: 0800 22 55 530

Der Anruf ist anonym, kostenfrei und bundesweit möglich

Mo., Mi., Fr.: 09:00 Uhr – 14:00 Uhr

Di., Do.: 15:00 Uhr – 20:00 Uhr

- **Hilfe-Telefon berta: Beratung bei organisierter sexualisierter und ritueller Gewalt**

Tel.: 0800 30 50 750

Der Anruf ist anonym, kostenfrei und bundesweit möglich

Di.: 16:00 Uhr – 20:00 Uhr

Mi., Fr.: 09:00 Uhr – 12:00 Uhr

7. Fortschreibung

Das Schutzkonzept der OG Hennef wird regelmäßig überprüft und aktualisiert. Erkannter Änderungsbedarf ist an die Geschäftsführung der DLRG Hennef zu richten.

8. Kommunikation

Das Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt wird auf der Internetseite der DLRG Hennef eingestellt.

Zur E-Mail-Kommunikation in Fällen von sexueller und interpersoneller Gewalt sind folgende E-Mail-Adressen eingerichtet worden:

vertrauen@hennef.dlrg.de

kinderschutz@hennef.dlrg.de

Mit dieser E-Mail Adressen können die Präventionsbeauftragten der Ortsgruppe Hennef vertraulich erreicht werden.

9. Unterstützung und Freigabe

Dieses Konzept wurde im Rahmen der Vorstandssitzung am 09.12.2025 angenommen, die Annahme des Konzeptes ist im Vorstandsprotokoll dokumentiert.

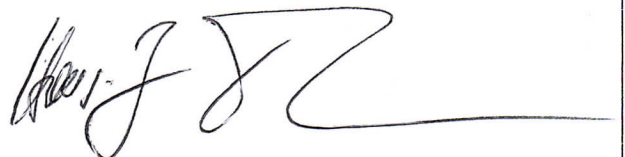
10. Inkrafttreten

Dieses Konzept tritt zum 10.12.2025 in Kraft.

Für den Vorstand



Simone Körner
Vorsitzende



Hans- J. Thömmes
Geschäftsführer

Anhänge



Ehrenkodex

Für alle ehrenamtlich, neben- und hauptberuflich Tätigen in Sportvereinen und -verbänden.

Hiermit verspreche ich, _____:
Vorname Nachname

- Ich werde die Persönlichkeit jedes Kindes, Jugendlichen und jungen Erwachsenen achten und dessen Entwicklung unterstützen. Die individuellen Empfindungen zu Nähe und Distanz, die Intimsphäre und die persönlichen Schamgrenzen der mir anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie die der anderen Vereinsmitglieder werde ich respektieren.
- Ich werde Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei ihrer Selbstverwirklichung zu angemessenem sozialen Verhalten anderen Menschen gegenüber anleiten. Ich möchte sie zu fairem und respektvollem Verhalten innerhalb und außerhalb der sportlichen Angebote gegenüber Mensch und Tier erziehen und sie zum verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und der Mitwelt anleiten.
- Ich werde sportliche und außersportliche Angebote stets an dem Entwicklungsstand der mir anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausrichten und kinder- und jugendgerechte Methoden einsetzen.
- Ich werde stets versuchen, den mir anvertrauten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gerechte Rahmenbedingungen für sportliche und außersportliche Angebote zu schaffen.
- Ich werde das Recht des mir anvertrauten Kindes, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf körperliche Unversehrtheit achten und keine Form der Gewalt, sei sie physischer, psychischer oder sexualisierter Art, ausüben.
- Ich werde dafür Sorge tragen, dass die Regeln der jeweiligen Sportart eingehalten werden. Insbesondere übernehme ich eine positive und aktive Vorbildfunktion im Kampf gegen Doping und Medikamentenmissbrauch sowie gegen jegliche Art von Leistungsmanipulation.
- Ich biete den mir anvertrauten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen für alle sportlichen und außersportlichen Angebote ausreichende Selbst- und Mitbestimmungsmöglichkeiten.
- Ich respektiere die Würde jedes Kindes, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und verspreche, alle jungen Menschen, unabhängig ihrer sozialen, ethnischen und kulturellen Herkunft, Weltanschauung, Religion, politischen Überzeugung, sexueller Orientierung, ihres Alters oder Geschlechts, gleich und fair zu behandeln sowie Diskriminierung jeglicher Art sowie antidemokratischem Gedankengut entschieden entgegenzuwirken.
- Ich möchte Vorbild für die mir anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sein, stets die Einhaltung von sportlichen und zwischenmenschlichen Regeln vermitteln und nach den Gesetzen des Fair Play handeln.
- Ich verpflichte mich einzugreifen, wenn in meinem Umfeld gegen diesen Ehrenkodex verstoßen wird. Ich ziehe im „Konfliktfall“ professionelle fachliche Unterstützung und Hilfe hinzu und informiere die Verantwortlichen auf der Leitungsebene. Der Schutz der Kinder und Jugendlichen steht dabei an erster Stelle.
- Ich verspreche, dass auch mein Umgang mit erwachsenen Sportlerinnen und Sportlern auf den Werten und Normen dieses Ehrenkodexes basiert.

Durch meine Unterschrift verpflichte ich mich zur Einhaltung dieses Ehrenkodexes.

Ort, Datum

Unterschrift

Mein Leben – Leben retten
DLRG

Sozialgesetzbuch (SGB) - Achtes Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe - (Artikel 1 des Gesetzes v. 26. Juni 1990, BGBl. I S. 1163)

§ 72a Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen

(1) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe dürfen für die Wahrnehmung der Aufgaben in der Kinder- und Jugendhilfe keine Person beschäftigen oder vermitteln, die rechtskräftig wegen einer Straftat nach den §§ 171, 174 bis 174c, 176 bis 180a, 181a, 182 bis 184g, 184i, 184j, 184k, 184l, 201a Absatz 3, den §§ 225, 232 bis 233a, 234, 235 oder 236 des Strafgesetzbuchs verurteilt worden ist. Zu diesem Zweck sollen sie sich bei der Einstellung oder Vermittlung und in regelmäßigen Abständen von den betroffenen Personen ein Führungszeugnis nach § 30 Absatz 5 und § 30a Absatz 1 des Bundeszentralregistergesetzes vorlegen lassen.

(2) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen durch Vereinbarungen mit den Trägern der freien Jugendhilfe sowie mit Vereinen im Sinne des § 54 sicherstellen, dass diese keine Person, die wegen einer Straftat nach Absatz 1 Satz 1 rechtskräftig verurteilt worden ist, hauptamtlich beschäftigen.

(3) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen sicherstellen, dass unter ihrer Verantwortung keine neben- oder ehrenamtlich tätige Person, die wegen einer Straftat nach Absatz 1 Satz 1 rechtskräftig verurteilt worden ist, in Wahrnehmung von Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe Kinder oder Jugendliche beaufsichtigt, betreut, erzieht oder ausbildet oder einen vergleichbaren Kontakt hat. Hierzu sollen die Träger der öffentlichen Jugendhilfe über die Tätigkeiten entscheiden, die von den in Satz 1 genannten Personen auf Grund von Art, Intensität und Dauer des Kontakts dieser Personen mit Kindern und Jugendlichen nur nach Einsichtnahme in das Führungszeugnis nach Absatz 1 Satz 2 wahrgenommen werden dürfen.

(4) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen durch Vereinbarungen mit den Trägern der freien Jugendhilfe sowie mit Vereinen im Sinne des § 54 sicherstellen, dass unter deren Verantwortung keine neben- oder ehrenamtlich tätige Person, die wegen einer Straftat nach Absatz 1 Satz 1 rechtskräftig verurteilt worden ist, in Wahrnehmung von Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe Kinder oder Jugendliche beaufsichtigt, betreut, erzieht oder ausbildet oder einen vergleichbaren Kontakt hat. Hierzu sollen die Träger der öffentlichen Jugendhilfe mit den Trägern der freien Jugendhilfe Vereinbarungen über die Tätigkeiten schließen, die von den in Satz 1 genannten Personen auf Grund von Art, Intensität und Dauer des Kontakts dieser Personen mit Kindern und Jugendlichen nur nach Einsichtnahme in das Führungszeugnis nach Absatz 1 Satz 2 wahrgenommen werden dürfen.

(5) Die Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe dürfen von den nach den Absätzen 3 und 4 eingesehenen Daten nur folgende Daten erheben und speichern:

1. den Umstand der Einsichtnahme,
2. das Datum des Führungszeugnisses und
3. die Information, ob die das Führungszeugnis betreffende Person wegen einer der folgenden Straftaten rechtskräftig verurteilt worden ist:
 - a wegen einer in Absatz 1 Satz 1 genannten Straftat oder
 - b wegen einer nicht in Absatz 1 Satz 1 genannten Straftat, die die Person als ungeeignet im Umgang mit Kindern und Jugendlichen erscheinen lässt.

Die Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe dürfen die gespeicherten Daten nur verarbeiten, soweit dies erforderlich ist, um die Eignung einer Person für diejenige Tätigkeit, die Anlass zu der Einsichtnahme in das Führungszeugnis gewesen ist, zu prüfen. Die Daten sind vor dem Zugriff Unbefugter zu schützen. Sie sind unverzüglich zu löschen, wenn die Person eine Tätigkeit nach Absatz 3 Satz 2 oder Absatz 4 Satz 2 nicht ausübt. Die Daten sind spätestens sechs Monate nach der letztmaligen Ausübung einer solchen Tätigkeit zu löschen.

Einschlägige Paragraphen des Strafgesetzbuchs zu PsG:

§ 171	Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht
§ 174	Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen
§ 174a	Sexueller Missbrauch von Gefangenen, behördlicher Verwahrten oder Kranken und Hilfsbedürftigen in Einrichtungen
§ 174b	Sexueller Missbrauch unter Ausnutzung einer Amtsstellung
§ 174c	Sexueller Missbrauch unter Ausnutzung eines Beratungs-, Behandlungs- oder Betreuungsverhältnisses
§ 176	Sexueller Missbrauch von Kindern
§ 176 a	Schwerer sexueller Missbrauch von Kindern
§ 176 b	Schwerer sexueller Missbrauch von Kindern mit Todesfolge
§ 177	Sexuelle Nötigung, Vergewaltigung
§ 178	Sexuelle Nötigung und Vergewaltigung mit Todesfolge
§ 179	Sexueller Missbrauch widerstandsunfähiger Personen
§ 180	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger
§ 180a	Ausbeutung von Prostituierten
§ 181a	Zuhälterei
§ 182	Sexueller Missbrauch von Jugendlichen
§ 183	Exhibitionistische Handlungen
§ 183a	Erregung öffentlichen Ärgernisses
§ 184	Verbreitung pornographischer Schriften
§ 184a	Verbreitung gewalt- oder tierpornographischer Schriften
§ 184b	Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderpornographischer Schriften
§ 184c	Verbreitung, Erwerb und Besitz jugendpornographischer Schriften
§ 184d	Zugänglichmachen pornografischer Inhalte mittels Rundfunks oder Telemedien; Abruf kinder- und jugendpornografischer Inhalte mittels Telemedien
§ 184e	Veranstaltung und Besuch kinder- und jugendpornografischer Darbietungen
§ 184f	Ausübung verbotener Prostitution
§ 184g	Jugendgefährdende Prostitution
§ 184i	Sexuelle Belästigung
§ 184j	Straftaten aus Gruppen

§ 184k	Verletzung des Intimbereichs durch Bildaufnahmen
§ 184l	Inverkehrbringen, Erwerb und Besitz von Sexpuppen mit kindlichem Erscheinungsbild
§ 201a (3)	Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen
§ 225	Misshandlung von Schutzbefohlenen
§ 232	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung
§ 233	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft
§ 233a	Förderung des Menschenhandels
§ 234	Menschenraub
§ 235	Entziehung Minderjähriger
§ 236	Kinderhandel

Selbstverpflichtungserklärung zu Ermittlungs-, gerichtlichen Straf- und arbeitsrechtlichen Disziplinarverfahren

Ich, _____ (geb. am: _____),
erkläre wahrheitsgemäß und eidesstattlich, dass: (zutreffendes bitte ankreuzen)

- ☐ gegen mich derzeit keine Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft, gerichtlichen Strafverfahren oder Disziplinarverfahren im Sinne des § 72a SGB VIII anhängig sind.

- ☐ folgende Verfahren im Sinne des § 72a SGB VIII anhängig sind:

 (Gericht/Staatsanwaltschaft/Arbeitgeber und Tatbestand gem. § 72a SGB VIII)*

- ☐ gegen mich in der Vergangenheit keine Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft, gerichtlichen Strafverfahren oder Disziplinarverfahren im Sinne des § 72a SGB VIII geführt wurden. folgende Verfahren im Sinne des § 72a SGB VIII geführt wurden:

 (Gericht/Staatsanwaltschaft/Arbeitgeber und Tatbestand gem. § 72a SGB VIII)*

- ☐ ich den Vorstand der DLRG Ortsgruppe Hennef e.V. unverzüglich informieren werde, wenn gegen mich zukünftig ein Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft, gerichtliches Strafverfahren oder Disziplinarverfahren im Sinne des § 72a SGB VIII eröffnet wird.

Ich bin darüber informiert, dass die Angabe einer unrichtigen Erklärung rechtliche Folgen haben kann.

Ort, Datum, Unterschrift

*Den/Dem Verfahren zugrundeliegende(n) Sachverhalt(e) ggf. auf einem gesonderten Blatt kurz erläutern

Verdachtsdokumentation

Dokumentationsbogen: Aufnahme von Informationen



Datum: _____ Uhrzeit: _____ Ort: _____

Kontaktperson (Person, die den Bogen ausfüllt)

Vorname, Name: _____ Funktion: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Meldende Person (Wer hat etwas beobachtet, gehört oder selbst erlebt?)

Vorname, Name: _____ Funktion: _____

Alter: _____ Geschlecht: _____

Was hat jemand beobachtet, gehört oder selbst erlebt? → Beschreibung möglichst wörtlich aufnehmen (als Zitat markieren)

Wo und wann ist etwas vorgefallen?

Gemeldete Person (Wem wird etwas vorgeworfen?)

Vorname, Name: _____ Funktion: _____

Alter: _____ Geschlecht: _____

Wer/Welche Personen sind betroffen?

Vorname, Name: _____ Vorname, Name: _____

Alter: _____ Geschlecht: _____ Alter: _____ Geschlecht: _____

Gibt es weitere beteiligte Personen? Weitere Zeug*innen?

Wurde bereits mit jemanden darüber gesprochen? Wenn ja:

Vorname, Name: _____ Funktion: _____

Datum: _____ Uhrzeit: _____

Weiche weiteren Absprachen gibt es? Was ist als nächstes geplant?

Wurde eine externe Fachberatungsstelle kontaktiert?

☐ Ja ☐ Nein Fachberatungsstelle: _____

Name Kontaktperson: _____ Funktion: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

Dokumentationsbogen: Kontaktperson

Anhang zur Informationsaufnahme



Wie sehen meine eigenen Gefühle aus?

Was sind meine Gedanken?